



Wir zwei



Immer

wieder neu

Ausgabe 15 • Nr. 3 • 2014
Der Ehepaar • Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

Manche kirchlichen Kreise fordern derzeit die Rückkehr zu einem konservativen Katechismus-Glauben. Der evangelische Pfarrer Kurt Marti äußert dagegen den Wunsch, „dass Gott ein Tätigkeitswort werde“. Auch der Glaube sei ein Verb: eine Tätigkeit, etwas, was man zusammen tut. Wir glauben, der christliche Glaube ist ein lebenslanges Abenteuer, bei dem Mann und Frau erfahren können, dass Gott ein guter und sorgender Reiseführer ist.

Ihre Gisela und Klaus Glas

Gemeinsam den Glauben leben

Martina und Thomas haben drei schulpflichtige Kinder, die aus dem Größten ,raus sind. Beide sind wieder voll berufstätig. Thomas arbeitet als Kinderarzt in einer Klinik, Martina ist Lehrerin an einer Schule.

Nach der Sonntagsmesse entzündet das Paar beim Marienaltar Kerzen für ihre Kinder: die Jüngste schreibt anderntags die erste Abi-Arbeit, der Sohn sorgt sich über ein bevorstehendes Praktikum und die Älteste ist dabei, sich wieder zu verlieben. Auf dem Nachhauseweg kommt das Paar auf die Vorsätze für die österliche Bußzeit zu sprechen. Martina will auf ihr geliebtes Glas Wein am Abend verzichten - sogar an den Sonntagen. Thomas will abends nur eine Sendung im Fernseher schauen.

Gelegentlich kommt bei Treffen mit Bekannten das Gespräch auf die Kirche. Manchmal wird geschimpft über die in den Medien viel diskutierten echten oder vermeintlichen Missstände. Als Mitglieder der Kirche fühlen wir manchmal aber auch einen seelischen Schmerz bei solchen Diskussionen. Wir fühlen uns der Kirchengemeinschaft verbunden und empfinden berechnete Solidarität mit allen.

Wenn man jemanden für die Sache Jesu begeistern will, muss man sie oder ihn einladen, einfach mal vorbeizukommen und mitzumachen. Das machen wir auch immer wieder. So empfehlen wir Paaren kirchliche Projekte und Veranstaltungen, die uns selber gut gefallen. Glaube und Leben berühren einander. Gottesdienste sind in den Tagesablauf integriert, kreativ und voller

Gesang. Das öffnet die Herzen der Eltern und ihrer Kinder. Glaube wird von allen als Tätigkeitswort erlebt. Und das ist schön und gut so.

Als Eltern quälen uns zuweilen Sorgen. Es gibt Schwierigkeiten, Krankheiten und Verluste hinzunehmen. Unsere heranwachsenden Kinder und ihre Freunde haben am Küchentisch auch über das bekannte Theodizee-Problem diskutiert: Wenn es Gott gibt, wie kann er dann Krebskrankheiten und Kriege zulassen und nichts dagegen tun? Vielleicht existiert Gott gar nicht? Die bekannte Geschichte von Margaret Fishback Powers, „Spuren im Sand“, gibt eine kleine Antwort auf die große Frage: Gott sitzt nicht im Liegestuhl

und schaut sich alles emotionslos an. Er leidet mit uns. Er trägt uns im Leid.

Als unsere Kinder klein waren, haben wir morgens, auf dem Weg zum Kindergarten oder zur Schule, gebetet: einige persönliche Worte an Gott und ein gemeinsames Gebet zum Abschluss. Das machen wir auch heute noch, wenn wir unsere - zwischenzeitlich volljährigen - Kinder zum Bahnhof bringen. Dass wir damit gut fahren, haben wir bei einer Familienfeier erfahren. Unsere Jüngste schrieb u.a. auf die Glückwunschkarte „Danke, dass es Euch wichtig ist, mit uns zu singen und zu beten und wir selbst heute noch vom Nikolaus beschenkt werden...“



Das Religiöse ist meist etwas Angeklebtes, Angeleimtes.

Verwurzelt ist der Glaube nur, wenn er bis ins Unterbewusstsein hineinragt und die unterbewusste Seelenregion auch durchdringt.

Josef Kentenich

Für unser Leben als Paar

- Hört Euch auf der CD „Auf dem Hochseil“ von Wilfried Röhrig den Song an „Sitzt Gott etwa im Liegestuhl?“ Der Refrain gibt das Abenteuer des gemeinsamen Glaubens anschaulich wieder:

*„Gott sucht das Abenteuer,
die Flamme, das helle Feuer,
er sucht in dir und mir
die heiße Herzensglut.
Gott liebt das bunte Leben,
den Sturmwind, das Seelenleben,
er weckt in mir und dir
die Wellen und die Flut.“*

Die CD ist erhältlich unter: hochseil.rigma.de

Für unser Leben mit Gott

Wir beten am Morgen:

*Guter Gott,
Was wir tragen und ertragen,
was wir sagen, was wir wagen,
was wir leiten und erstreiten,
alles Schwere, alle Freuden:
Was wir sind und was wir haben,
schenken wir als Liebesgaben.
Amen*

nach einem Gebet
von P. Josef Kentenich



| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Hörner Straße 111, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 |
| Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autor dieser Ausgabe: Gisela und Klaus Glass, Flieden | Gestaltung: H. Brehm | Fotos: © Robert Kneschke / pit-fall - Fotolia.com / Brehm |
| Bestelladresse: ehe.newsletter@schoenstatt.de |

Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit ihrer
Spende zu unterstützen: Spendenkonto:
Schönstatt-Familienbüro, DK Münster,
BLZ 40060265, Kto.Nr. 3461401,
Stichwort „Ehepaar-Newsletter“.
Vielen Dank! |